

Adventskonzert 2026

G.F. Händel/W.A. Mozart «Cäcilien-Musik»

«Das Alexander-Fest» KV 591 & «Ode auf St. Cäcilia» KV 592

Motivation | Werkinformation | Konzertinformation

Motivation

Die Aargauer Kantorei wechselt in der Programmwahl für ihre Konzerte zum 3. Advent und in der Karwoche stets zwischen bekannten und unbekannten oratorischen Werken ab. Nachdem im Dezember 2025 mit dem Friedensoratorium «*El Pessebre / Die Krippe*» von Pablo (Pau) Casals als Jubiläumskonzert «40 Jahre Aargauer Kantorei» ein gänzlich unbekanntes Werk zur Aufführung gelangte, erklang bei den Passionskonzerten im April 2026 die «*Missa pro defunctis*» des als Operettenkomponisten bekannten Franz von Suppé.

Adventskonzert 2026: Aufführungs-Konzept «Cäcilien-Musik»

In Fortsetzung der Reihe der Aufführungen der Oratorien von Georg Friedrich Händel fiel die Wahl auf «*Das Alexander-Fest*» – aber nicht in der traditionellen Form, sondern in Kombination mit der wenig bekannten «*Ode auf St. Cäcilia*» und dies in der Mozart-Fassung.

Das Fest zu Ehren der Heiligen Cäcilia als Schutzpatronin der Kirchenmusik wird traditionell am 22. November begangen. John Dryden schuf zwei Dichtungen über das Fest der Heiligen Cäcilia.

Als Händel 1736 die gross angelegte Kantate «*Alexander's Feast*» (HWV 75) komponierte, war er sich der nationalenglischen Bedeutung des Cäcilien-Festes bewusst. Zusätzlich versuchte er mit der Vertonung der «*Cäcilien-Ode*» seine bedrohte Stellung im englischen Musikleben zu festigen.

Wie so oft bediente sich Händel mit Drydens zweiter Dichtung eines Stoffes aus dem Altertum, welcher Alexander den Grossen ins Zentrum rückte und als Rahmen das Lob der Heiligen Cäcilia nutzte. Indem er so der Kantate zu Dramatik verhalf, ging seine Rechnung auf: «*Alexander's Feast*» gehörte schon zu Händels Lebzeiten zu seinen beliebtesten Kompositionen. 1739 vertonte er die erste Dichtung John Drydens, widmete seine Komposition «*Ode for St. Cecilia's Day*» jedoch ganz den verschiedensten durch Musik hervorgerufene Stimmungen.

Wolfgang Amadeus Mozart bearbeitete – wie zuvor schon «*Der Messias*» – beide Vertonungen des Cäcilien-Stoffes im Auftrag von Baron von Swieten für die musikalische Gesellschaft Wiener Aristokraten. Er instrumentierte Händels Werke nach dem klassischen Zeitgeschmack und war sich dabei kaum bewusst, dass er damit Musikgeschichte schrieb: Händels Kompositionen wurden in der sog. Mozart-Fassung im ganzen deutschen Sprachraum verbreitet und begründeten die Tradition der bis heute anhaltenden Händel-Pflege.

Unser Aufführungs-Konzept kombiniert unter dem Dach von Drydens Dichtungen «*Das Alexander-Fest*» KV 591 mit Teilen der wenig bekannten «*Ode für St. Cäcilia*» KV 592 und lenkt dadurch den Fokus des Programmes – zur Adventszeit passend – auf das Cäcilien-Fest und das Lob der Musik.

Werkinformation

«Das Alexander-Fest» und die «Cäcilien-Ode» – Die Fassungen von W.A. Mozart

Wie kam Mozart dazu, Händels englischsprachige grosse Kantate «*Alexander's Feast; or, the Power of Music*» HWV 75 und die «*Ode for St. Cecilia's Day*» HWV 76 zu bearbeiten und welchen Beitrag leistete er? Die Spurensuche führt uns zunächst zum Sohn des Leibarztes von Kaiserin Maria Theresia, zu Freiherr Gottfried van Swieten. Er war Präfekt der Hofbibliothek in Wien, ein begeisterter musikalischer Dilettant und u.a. auch Autor der deutschen Texte von Haydns Oratorien «*Die Schöpfung*» und «*Die Jahreszeiten*».

Gottfried van Swieten veranlasste in den Jahren nach 1780 Wiener Aristokraten dazu, sich zu einem privaten musikalischen Kreis zusammen zu schliessen, woraus die «Gesellschaft der Associierten» entstand. Diese organisierte in den Häusern der Wiener Adligen Konzerte am Ende der Fastenzeit sowie zu Weihnachten. Im Jahr 1788 wurde Mozart deren Leiter. Van Swieten bestellte bei Mozart Bearbeitungen etlicher Händelscher Werke und so entstanden im Juli 1790 die Bearbeitungen «*Das Alexander-Fest*» KV 591 und die «*Ode auf St. Cäcilia*» KV 592. Eine erste Aufführung ist nicht belegt. Vermutet wird, dass beide Werke zusammen zum Namenstag der Heiligen Cäcilia (22. November) oder in der Weihnachtszeit 1790 erstmals in der neuen Mozart-Fassung erklang.

Mozart instrumentierte Händels Partituren für die im zu Ende gehenden 18. Jahrhundert übliche Orchesterbesetzung und verwendete dabei die deutschsprachige Übersetzung von Karl Wilhelm Ramler. In dieser Mozart-Fassung trat «*Das Alexander-Fest*» einen eigentlichen Siegeszug durch den gesamten deutschsprachigen Raum an und wurde zu einem der meistaufgeführten oratorischen Werke. Im Zuge des zunehmenden Interesses an historischer Aufführungspraxis ab Mitte des 20. Jahrhunderts und die damit einhergehende Orientierung an barocken Klangbildern nahm das Interesse an der Mozart-Fassung ab. Beinahe in Vergessenheit geraten ist die «*Ode auf St. Cäcilia*».

Die Textvorlagen

Wie eingangs erwähnt schuf John Dryden zwei Dichtungen über die Heilige Cäcilia.

1687 dichtete er die «*Ode für den St. Cäcilien-Tag*» welche von zahlreichen Komponisten vertont wurde. In acht Strophen wird dort die Macht der Musik nach christlichen und mythologischen Überlieferungen vom Anfang der Schöpfung bis zum jüngsten Gericht besungen. Händel vertonte dieses als «*Ode for St. Cecilia's Day*» HWV 76 für das Cäcilien-Fest am 22. November 1739.

Die siebenstrophige Dichtung *Alexander's Feast; or, the Power of Music (A song in honour of St. Cecilia's day)* schrieb John Dryden im Jahre 1692 und veröffentlichte sie 1697. Dryden besingt darin ein Fest, das Alexander der Grosse nach seinem Sieg 330 v. Chr. in der eroberten Stadt Persepolis gab. Das Libretto lobt die Macht der Musik und gedenkt auch dem Namenstag der Heiligen Cäcilia, welche als Schutzpatronin der Kirchenmusik gilt.

Konzertinformationen Adventskonzerte 2026

Aufführungen

Donnerstag	10. Dezember 2026	19:00 Uhr	Aarau, Reformierte Stadtkirche
Freitag	11. Dezember 2026	19:00 Uhr	Aarau, Reformierte Stadtkirche
Samstag	12. Dezember 2026	19:00 Uhr	Zofingen, Reformierte Stadtkirche
Sonntag	13. Dezember 2026	17:00 Uhr	Zürich, Grossmünster

Ausführende

Anna Gschwend (Sopran), Michael Feyfar (Tenor), Israel Martins (Bariton)

Aargauer Kantorei

La Chapelle Ancienne, Orchester mit historischen Instrumenten

Kantor Daniel Schmid, Leitung

Vorverkauf/Konzertkasse

Kartenbestellungen online: www.aargauerkantorei.ch > Konzertkarten Online-Verkauf

Kein telefonischer Vorverkauf

Abendkasse jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn.